

Befragung der Lehrenden zur Lehrveranstaltungsanalyse an der Universität Innsbruck

Betriebsrat für das wissenschaftliche Personal der Universität Innsbruck
Rüdiger Kaufmann (März 2010)

1. Zweck der Umfrage

Seit Jahren wird an der Universität Innsbruck die Bewertung der Lehre durch die Studierenden mittels Fragebögen erhoben. Ab dem Sommersemester 2008 wurden dafür neu entwickelte Fragebögen eingesetzt, die wesentlich umfangreicher und detaillierter waren als die zuvor verwendeten. Die Durchführung der Umfrage war verpflichtend für alle Lehrveranstaltungen und erfolgte weitestgehend flächendeckend. Vom Rektorat wurde immer betont, dass diese Studierendenbefragungen zwar auch der Leistungsevaluierung einzelner Lehrender dienen, vorrangig aber den Lehrenden bei der Verbesserung ihrer Lehre helfen sollen. Daher war für den Betriebsrat des wissenschaftlichen Personals wichtig zu erheben, ob dieses Ziel aus Sicht der Lehrenden erreicht wird, und insbesondere ob die neuen, ausführlichen Fragebögen dafür besser geeignet sind als die früher verwendeten. Weiters wollten wir wissen, ob die Antworten der Studierenden als sachlich und als unbeeinflusst von Fremdfaktoren empfunden werden.

2. Durchführung, Umfragebeteiligung und Inhalt

Die Befragung erfolgte im Juni 2009 (Laufzeit 2 Wochen) über ein Webformular. Die Zugangskontrolle erfolgte über Benutzerkennungen des Zentralen Informatikdienstes, die Antworten wurden anonymisiert abgespeichert.

Es wurden alle Lehrenden des Sommersemesters 2008 und des Wintersemesters 2008/2009 angeschrieben (1706 Personen). Davon beteiligten sich **23,8%** (406 Personen).¹

Folgende Fragen, bei denen eine 5-stufige Antwortskala verwendet wurde (stimme zu, stimme teilweise zu, bin indifferent, stimme eher nicht zu, stimme nicht zu), wurden gestellt:

Frage 1: Die Ergebnisse helfen mir dabei, meine Lehre besser zu gestalten. Sie haben mir wertvolle Anregungen und Kritik geliefert.

Frage 2: Die umfangreichen Fragebögen der letzten zwei Semester sind eine Verbesserung gegenüber den früher verwendeten kurzen Fragebögen (zu beantworten, falls Erfahrung für den Vergleich vorhanden).

Frage 3: Ich fühle mich als Lehrende/r von den Studierenden fair bewertet.

Frage 4: Die Ergebnisse waren wesentlich von Faktoren mitbestimmt, auf die ich als Lehrende/r keinen Einfluss habe.

Ergänzt wurde dies durch ein frei befüllbares Antwortfeld (wurde von 195 Personen genutzt):

Frage 5: Verbesserungsvorschläge und Anregungen.

¹ Da die Aussendeliste dem Betriebsrat im Sinne der Anonymisierung nicht bekannt war, kann die Beteiligung nur insgesamt, nicht aber für einzelne Fakultäten oder Lehrendengruppen angegeben werden.

Als Hintergrundinformation wurde abgefragt, an welcher bzw. welchen der 15 Fakultäten die Lehre abgehalten wurde (Mehrfachnennungen wurden von 45 Personen abgegeben) und ob es sich um "interne Lehrende" (wissenschaftliches Universitätspersonal mit längeren Verträgen) oder um "externe Lehrende" (Lehrbeauftragte mit Verträgen für einzelne Semester) handelte.

3. Zusammenfassung der Ergebnisse

Grundsätzlich wird der Nutzen der Lehrveranstaltungsanalyse anerkannt, die neuen, umfangreichen Fragebögen werden aber überwiegend als nicht nutzbringend eingestuft. Diese Meinung ist besonders bei den internen Lehrenden ausgeprägt. Von ihnen wurde dies auch in den Anmerkungen besonderes oft betont, wobei eine Reihe von nachvollziehbaren Argumenten angeführt wurden. Vor allem wurde vorgebracht, dass für Detailkritiken der Studierenden offene Rückmeldungen wesentlich hilfreicher sind als formalisierte Abfragen. Positiver wurden die detaillierten Fragebögen von den externen Lehrenden beurteilt, die den Nutzen der Lehrveranstaltungsanalyse auch insgesamt höher bewerteten. Sehr klar kam zum Ausdruck, dass sich die Lehrenden von den Studierenden fair beurteilt sehen. Allerdings wurde auch wahrgenommen, dass von den Lehrenden unbeeinflussbare ungünstige Rahmenbedingungen auf die Beurteilung der Lehrenden durchschlagen.

Von den Lehrenden eingefordert wird die Wiedereinführung einer Frage nach der Gesamtbeurteilung ihrer Lehre. Gewünscht wird weiter, die Lehrveranstaltungsanalysen nicht jedes Semester und nicht für alle gleichzeitig zu Semesterschluss durchzuführen. Massiv kritisiert wurde das unhandliche Format der Fragebögen.

4. Empfehlungen des Betriebsrates

Die Mehrheit der Lehrenden und der Betriebsrat anerkennen den Sinn von Studierendenbefragungen. Vor allem sind wir als Lehrende es unseren Studierenden schuldig, uns ihrer Kritik und Bewertung zu stellen. Dies wurde auch immer von den Studierenden eingefordert. Für die künftige Gestaltung von Studierendenbefragungen empfiehlt der Betriebsrat:

- Da die detailreichen Fragebögen offensichtlich nicht für die Verbesserung der Lehre genutzt werden können, sollten wieder kurze Fragebögen eingesetzt werden, die sich auf zentrale Fragen beschränken.
- Im Gegenzug sollte die freie Äußerung von Anregungen und Kritiken stärker in den Vordergrund gestellt werden.
- Eine Frage nach der Gesamtbeurteilung der Lehre, die es früher bereits gab, sollte wieder aufgenommen werden. Das Für und Wider wurde bei der Entwicklung der Fragebögen auch mit dem Betriebsrat ausführlich diskutiert. Da nun eine klare Meinungsäußerung der Lehrenden vorliegt, sollte dieser Rechnung getragen werden.
- Bei der Fragegestaltung sollte noch klarer unterschieden werden, welche Fragen eine Beurteilung der Lehrenden darstellen und welche sich auf das Umfeld und die Rahmenbedingungen der Lehre beziehen.
- Die Fragebögen sollten A4-Format haben. Eine englische Version der Fragebögen wird benötigt. Die Durchführung als Online-Umfrage sollte nochmals in Erwägung gezogen werden.

Dies sind nur die wichtigsten Punkte. Weitere Verbesserungsvorschläge aus dieser Umfrage wird der Betriebsrat ebenfalls vertreten.

5. Gesamtergebnisse der Fragen 1 – 4

Frage 1: Ergebnisse helfen bei Verbesserung der Lehre

Dies war die zentrale Frage nach dem Nutzen der Lehrveranstaltungsanalyse. *Abbildung 1* zeigt die Ergebnisse. Es überwiegen zustimmende Antworten mit 59%, allerdings gibt es auch Ablehnung bei 27%. Bei weitem die häufigste Antwort war „stimme teilweise zu“ mit 41%. Der Mittelwert der Antworten liegt klar im zustimmenden Bereich.

In den Antworten auf diese Frage gab es große Unterschiede zwischen internen und externen Lehrenden (*Abbildung 1*). Externe Lehrende bewerteten den Nutzen deutlich höher als interne Lehrende: „stimme zu“ 28% bei externen gegenüber 13% bei internen Lehrenden, insgesamt im zustimmenden Bereich 69% gegenüber 54%. Ablehnend äußerten sich hingegen bei den externen Lehrenden nur 16%, bei den internen hingegen mit 32% doppelt so viele. Trotzdem blieb der Mittelwert der Antworten bei beiden Gruppen im positiven Bereich².

Frage 2: Umfangreiche Fragebögen sind besser

Dieser Frage wurde in Summe eher nicht zugestimmt, die Abweichung von Indifferenz war aber nicht groß (*Abbildung 1*). Bei dieser Frage schieden sich die Meinungen aber klar in zustimmend und ablehnend: zustimmend waren 40%, ablehnend 48%, indifferent hingegen nur 12%.

Die externen Lehrbeauftragten bewerteten die langen Fragebögen markant positiver als die internen Lehrenden. Bei ihnen lag der Antwortmittelwert statistisch gerade noch nachweisbar im zustimmenden Bereich, bei den internen Lehrenden jedoch eindeutig im Bereich ablehnender Antworten.³

Kritik an den zu langen Fragebögen war übrigens auch die bei weitem häufigste Äußerung zu Frage 5 (offene Frage zu Verbesserungsvorschlägen und Anregungen) mit 65 Nennungen, hingegen gab es dort nur 3 positive Anmerkungen zu den langen Fragebögen.

Frage 3: Lehrende fühlen sich fair beurteilt

Bei dieser Frage gab es eine klare und eindeutige Antwort: Die Lehrenden fühlten sich fair beurteilt und drückten den Studierenden damit ihr Vertrauen aus. Die Zustimmung lag bei 87%, dabei völlige Zustimmung von 49%; nur 4% äußerten sich skeptisch (*Abbildung 2*). Einen Unterschied in den Antworten von internen und externen Lehrenden gab es bei dieser Frage nicht.⁴

Frage 4: Unbeeinflussbare Faktoren sind mitbestimmend für Ergebnis

Der Meinung, dass sich für die Lehrenden unbeeinflussbare Faktoren auf die Bewertung ihrer Lehrveranstaltung auswirkten, schlossen sich viele Lehrenden an. Als größte Gruppe antworteten 40% mit „stimme teilweise zu“ womit sich ein deutlich positiver Mittelwert ergab (*Abbildung 2*). Als massiv (völlige Zustimmung) bewerteten diesen Effekt aber nur wenige (11%), andere Meinungen waren in ähnlicher Häufigkeit vertreten (13-20%). Auch bei dieser Frage antworteten interne und externe Lehrende gleich.⁵

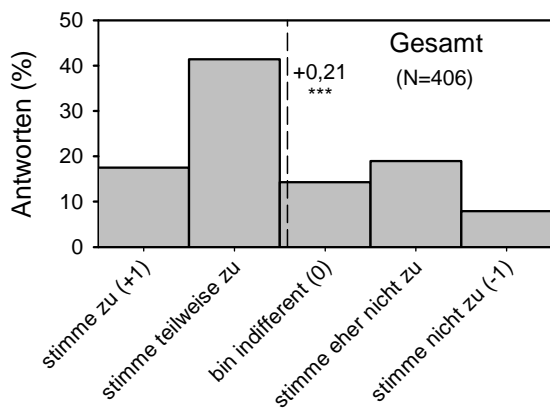
² Statistik Frage 1: Antwortmittelwerte Gesamt, Interne und Externe alle signifikant positiv (abweichend von „bin indifferent“ mit $p < 0,001$; 2-seitiger t-Test). Unterschied zwischen Internen und Externen hochsignifikant mit $p < 0,001$ (Mann-Whitney U-Test).

³ Statistik Frage 2: Test der Antwortmittelwerte auf Abweichung von 0 (bin indifferent): Gesamt (negativ) und Externe (positiv) $p < 0,05$; Interne (negativ) $p < 0,001$ (2-seitige t-Tests). Unterschied zwischen Internen und Externen hochsignifikant mit $p < 0,001$ (Mann-Whitney U-Test).

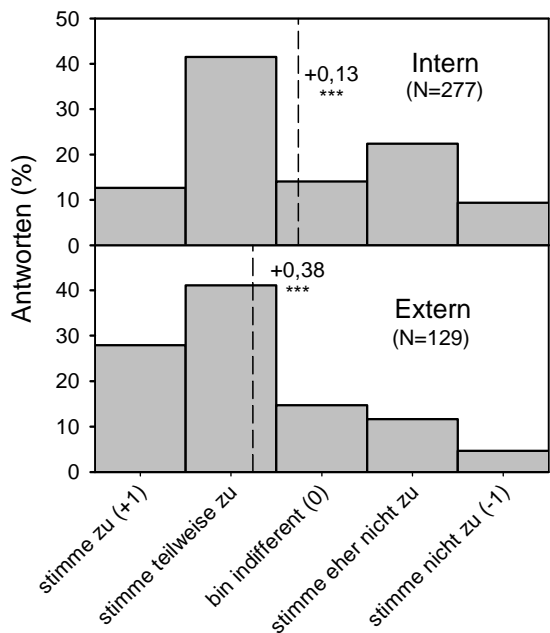
⁴ Statistik Frage 3: Antwortmittelwert klar positiv ($p < 0,001$; 2-seitiger t-Test). Unterschied Interne/Externe statistisch nicht signifikant ($p = 0,28$; Mann-Whitney U-Test).

⁵ Statistik Frage 4: Antwortmittelwert nachweisbar positiv ($p < 0,01$; 2-seitiger t-Test). Unterschied Interne/Externe statistisch nicht signifikant ($p = 0,35$; Mann-Whitney U-Test).

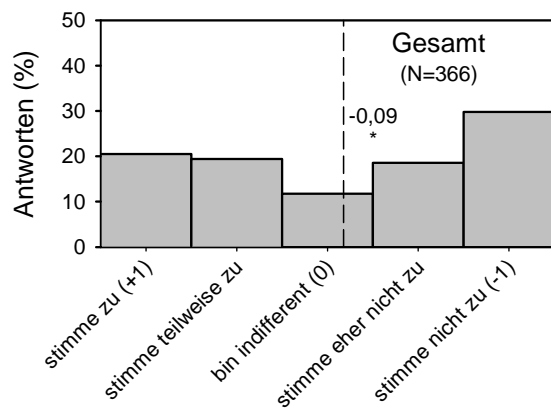
Frage 1: Die Ergebnisse helfen mir dabei, meine Lehre besser zu gestalten. Sie haben mir wertvolle Anregungen und Kritik geliefert.



Vergleich interne Lehrende
– externe Lehrbeauftragte



Frage 2: Die umfangreichen Fragebögen der letzten zwei Semester sind eine Verbesserung gegenüber den früher verwendeten kurzen Fragebögen.



Vergleich interne Lehrende
– externe Lehrbeauftragte

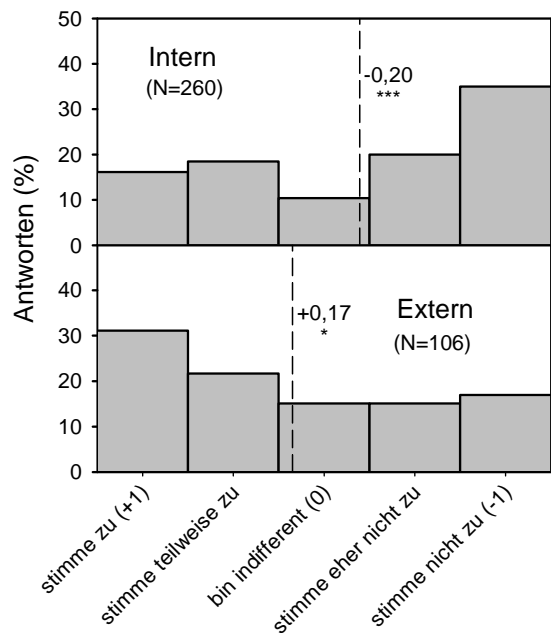


Abbildung 1. Verteilung der Antworten der Fragen 1 und 2. (oben: gesamt für alle Befragten, unten: vergleichend für externe und interne Lehrende, die deutlich verschieden antworteten). Die vertikalen Linien markieren die Mittelwerte der Antworten (Zahlenangabe: +1 (stimme zu) bis -1 (stimme nicht zu), 0 (bin indifferent), die Anzahl der Sterne (1-3) symbolisiert die Stärke der statistischen Nachweisbarkeit der Abweichung von „bin indifferent“ (oder 0).⁶ N gibt die Anzahl der insgesamt eingegangenen Antworten an.

⁶ Dabei bedeutet: *** p<0,001; ** p<0,01; * p<0,05 (2-seitiger t-Test).

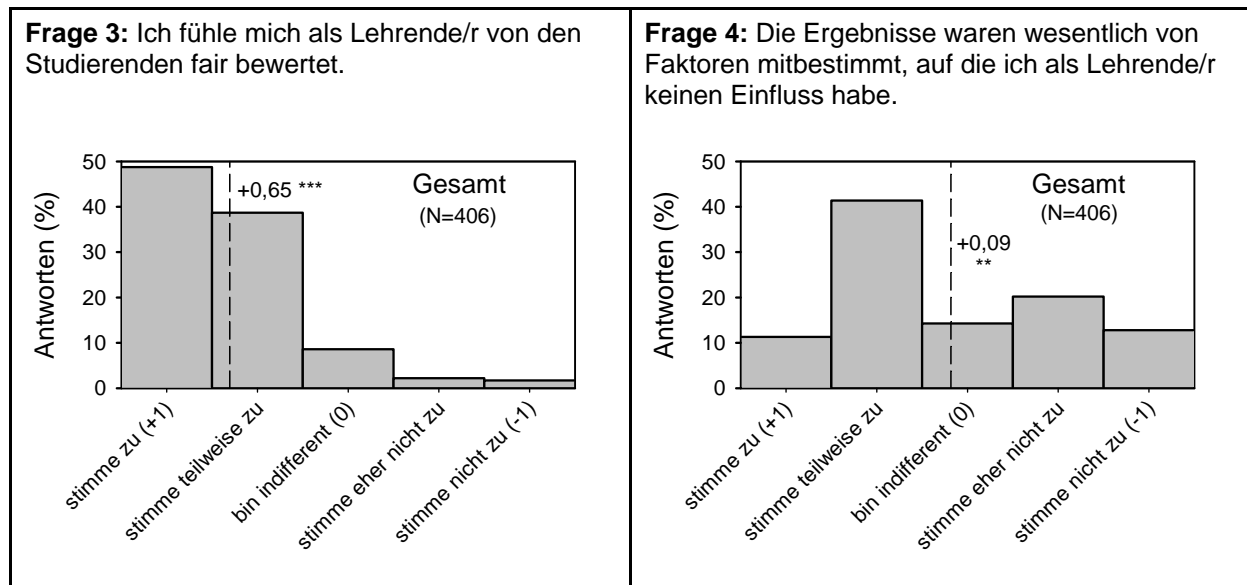


Abbildung 2. Verteilung der Antworten der Fragen 3 und 4. Darstellung der Mittelwerte und von N wie in Abbildung 1.

6. Zusammenhänge zwischen den Antworten auf die Fragen 1 – 4

Wie zu erwarten, gab es Zusammenhänge zwischen den Antworten auf die einzelnen Fragen. Eine Faktorenanalyse⁷ (Abbildung 3) zeigte, dass Personen, die den Nutzen der Lehrveranstaltungsanalyse generell als hoch einschätzten (Frage 1), tendenziell auch die umfangreichen Fragebögen positiver einschätzten (Frage 2). Diese Antwortkomponente lässt sich als „Nutzen“ charakterisieren.

Weitgehend unabhängig davon gab es einen zweiten Faktor, der mit „Vertrauen“ umschrieben werden könnte. Er zeigte sich darin, dass Personen mit einem hohen Vertrauen in die Fairness der Studierenden (Frage 3) häufig wenig Bedenken bezüglich der Auswirkung unbeeinflussbarer Faktoren auf die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsanalyse hatten (Frage 4).

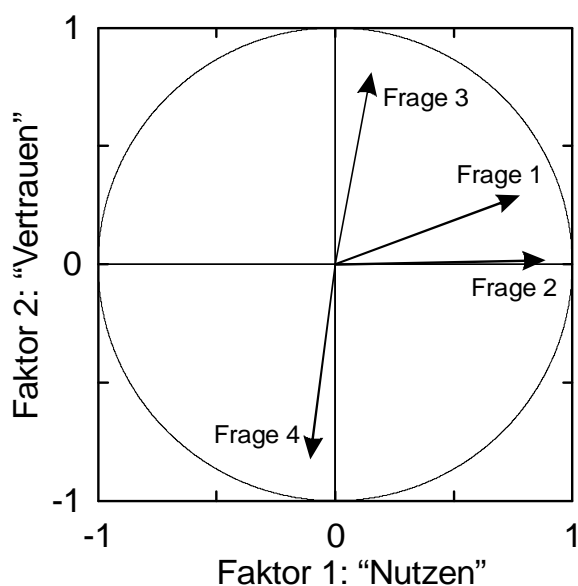


Abbildung 3. Faktorenanalyse der Antworten auf die Fragen 1 – 4. Das Antwortverhalten ließ sich in die zwei Faktoren „Nutzen“ und „Vertrauen“ zerlegen. Die Pfeile mit ihren Richtungen und Längen zeigen die Korrelation zwischen den jeweiligen Antworten.

⁷ Gezeigt ist die varimax-rotierte Lösung einer Hauptkomponentenanalyse, die sich in dieser Form besonders gut interpretieren lässt. Die Varianzaufklärung der beiden Faktoren lag bei jeweils 35,7%. Berechnung in Statistica 8 (StatSoft, Tulsa OK).

7. Ergebnisse der einzelnen Fakultäten

An den Daten der einzelnen Fakultäten (*Tabelle 1*) fällt zunächst auf, dass der Anteil der externen Lehrenden, die sich an der Umfrage beteiligten, sehr unterschiedlich war. Teilweise spiegelt dies den tatsächlichen Einsatz externer Lehrender an den Fakultäten wieder, teilweise spielte aber offensichtlich auch unterschiedliche Erreichbarkeit und Beteiligungsbereitschaft eine Rolle.

Die in *Tabelle 1* dargestellten Antwortergebnisse der einzelnen Fakultäten zeigten zwar eine erhebliche Variabilität, die aber im Bereich der statistisch erwartbaren Schwankungen blieb. Ein signifikanter Unterschied zwischen den Fakultäten war nach Bereinigung auf die unterschiedlichen Verhältnisse zwischen internen und externen Lehrenden nicht nachweisbar.⁸

Hingewiesen sei lediglich auf drei Fakultäten, bei denen die Abweichung vom Gesamtdurchschnitt knapp die Nachweisgrenze erreichte:⁹

Volkswirtschaft und Statistik: besonders geringe Einschätzung des Nutzens (Frage 1) und stärkste Ablehnung der langen Fragebögen (Frage 2).

Katholisch-Theologische Fakultät: Besonders hohe Bewertung der Fairness (Frage 3) kombiniert mit Ablehnung der langen Fragebögen (Frage 2).

Psychologie und Sportwissenschaften: Niedrigste Einschätzung der Fairness (Frage 3).

Tabelle 1. Ergebnisse der einzelnen Fakultäten. Die Mittelwerte der Antworten sind von +1 „stimme zu“ bis -1 „stimme nicht zu“ skaliert, 0 entspricht „bin indifferent“. Für die Beteiligung ist die Anzahl von internen und externen Lehrenden angegeben (die Dezimalen ergeben sich durch die aliquote Zuordnung bei Nennung mehrerer Fakultäten), zusätzlich der Prozentsatz der externen Lehrenden.

Fakultät	Beteiligung				Mittelwerte der Antworten			
	Gesamt	Intern	Extern	% Ext.	Frage 1	Frage 2	Frage 3	Frage 4
Architektur	7,0	7,0	0,0	0,0%	0,14	-0,39	0,57	0,32
Bauingenieurwissenschaften	22,5	18,0	4,5	20,0%	0,34	-0,15	0,70	0,16
Betriebswirtschaft	49,5	33,0	16,5	33,3%	0,15	-0,27	0,67	0,13
Bildungswissenschaften	24,3	11,0	13,3	54,8%	0,14	0,33	0,60	0,21
Biologie	37,3	24,0	13,3	35,7%	0,24	-0,21	0,73	0,04
Chemie und Pharmazie	20,1	16,1	4,0	19,9%	0,24	0,08	0,75	-0,16
Geo- und Atmosphärenwiss.	25,5	17,1	8,3	32,7%	0,08	-0,08	0,60	0,06
Mathematik, Informatik, Physik	35,1	25,6	9,5	27,0%	0,21	0,00	0,61	-0,01
Politikwissenschaft, Soziologie	13,0	8,0	5,0	38,5%	0,46	0,14	0,55	0,01
Psychologie und Sportwiss.	23,6	12,6	11,0	46,5%	0,10	0,08	0,51	0,29
Volkswirtschaft und Statistik	14,3	10,3	4,0	28,0%	-0,07	-0,48	0,53	0,02
Katholisch-Theologische	18,5	17,5	1,0	5,4%	0,07	-0,41	0,92	0,00
Philologisch-Kulturwiss.	64,3	37,5	26,8	41,7%	0,30	0,04	0,59	0,15
Philosophisch-Historische	20,3	12,0	8,3	41,0%	0,21	-0,05	0,77	0,00
Rechtswissenschaftliche	30,5	27,2	3,3	10,9%	0,30	-0,17	0,70	0,11
Gesamt	406	277	129	31,8%	0,208 ***	-0,089 *	0,653 ***	0,091 **

⁸ Test über Monte-Carlo Permutationen in einer partiellen kanonischen Hauptkomponentenanalyse ergab $p=0,12$. Berechnet mit Canoco 4.5 (Biometris, Wageningen).

⁹ Einzeltest der Fakultäten, wieder mit Monte-Carlo Methode wie oben (Canoco 4.5): Volkswirtschaft und Statistik $p=0,014$; Theologie $p=0,040$; Psychologie und Sportwissenschaften $p=0,048$.

8. Verbesserungsvorschläge und Anregungen (Frage 5)

Dieses frei befüllbare Textfeld wurde bei einem sehr hohen Anteil der eingegangenen Antworten genutzt (*Tabelle 2*), wobei wesentlich mehr Meldungen von internen als von externen Lehrenden kamen.¹⁰

Tabelle 2. Nutzung der offenen Frage 5 durch interne und externe Lehrende.

	Frage 5 befüllt	Von Antworten insgesamt
Interne Lehrende	144 (52,0%)	277
Externe Lehrende	49 (38,0%)	129
Gesamt	193 (47,5%)	406

Zunächst werden hier die wesentlichsten inhaltlichen Punkte dargestellt, die in den Anmerkungen vorgebracht wurden. Eine thematisch gruppierte Übersicht zeigt *Tabelle 3*, unvermeidbar ist dies eine subjektive Interpretation des Auswertenden (Rüdiger Kaufmann).

In den Anmerkungen zu Frage 5 war die Kritik dominierend, die Fragebögen seien zu lang und unübersichtlich (65 Nennungen). Die Ablehnung der langen Fragebögen – insbesondere der internen Lehrenden – kam hier noch viel deutlicher zum Ausdruck als bei Frage 2, positive Anmerkungen gab es nur in Einzelfällen (3 Nennungen). Genannt wurde: das Ausfüllen dauert zu lange, es überfordert und nervt die Studierenden, und es behindert freie Meinungsäußerungen. Oft in Verbindung mit der Detailliertheit der Fragebögen wurde kritisiert, dass viele der Fragen für die Fachrichtung oder den jeweiligen Lehrveranstaltungstyp unzutreffend sind (24 Anmerkungen) oder die Fragen unprofessionell gestaltet sind (8 Nennungen). Interessant für die Lehrenden sind vorrangig (oder ausschließlich) die verbalen Anmerkungen der Studierenden (17 Nennungen), die aber – möglicherweise wieder wegen der Länge der Fragebögen – zu wenig ausgefüllt werden (7 Nennungen). Es wurde auch angemerkt, dass persönliche Diskussionen mit den Studierenden mehr Nutzen bringen als die Fragebögen (8 Nennungen).

Wie Frage 3 klar zeigte, fühlen sich die Lehrenden fair beurteilt. Es wurde aber auch auf unzuverlässiges Antwortverhalten hingewiesen, z.B. sachlich falsche Antworten bei Faktenfragen oder Antworten auf unzutreffende Fragen (13 Nennungen). Ergänzend zu Frage 4 werden vor allem die Unterrichtsräume und ihre Ausstattung (insbes. EDV-Ausstattung) als unbeeinflussbare Faktoren genannt, wegen denen die Lehrenden schlechter beurteilt werden (12 Nennungen).

Dringend eingefordert wurde die Wiedereinführung der Frage nach der Gesamtbewertung der Lehrveranstaltungsleitung (19 Nennungen). Massiv und teilweise polemisch kritisiert wurde das unhandliche A3-Format der Fragebögen (13 Nennungen). Die Lehrveranstaltungsanalysen werden zu oft durchgeführt (14 Nennungen) und der einheitliche Termin am Semesterende ist ungünstig (7 Nennungen). Die Ergebnisse werden rascher benötigt um für Verbesserungen gut nutzbar zu sein (9 Nennungen). Die Befragung sollte Online durchgeführt werden (9 Nennungen) und es wird dringend eine englische Version der Fragebögen benötigt (7 Nennungen).

Fundamentale Kritik wurde auch vorgebracht: Der Ansatz sei für den Zweck völlig untauglich (6 Nennungen), die Lehrveranstaltungsanalyse diene nur der Kontrolle und nicht der Verbesserung der Lehre (6 Nennungen), und sie spiegelt fragwürdige Idealbilder von Lehre und Lehrenden wider (5 Nennungen).

¹⁰ 4-Felder-Test: $\chi^2=6,92$; $p<0,01$.

Tabelle 3. Thematisch gruppierte Übersicht der wichtigsten Anmerkungen zu Frage 5. Zusätzlich angegeben ist die Anzahl der eingegangenen Anmerkungen zu den jeweiligen Punkten. Nicht angeführt sind spezielle Anmerkungen zu einzelnen Fragen der Lehrveranstaltungsanalyse-Bögen.

Ziele und Ansätze der Lehrveranstaltungsanalyse	
Interessant sind vorrangig (oder ausschließlich) die verbalen Anmerkungen. Besser wäre daher eine offene Umfrage, eventuell mit einem stark verkürzten Frage- teil zum Ankreuzen.	17
Schlechte Rahmenbedingungen der Lehre (insbes. Unterrichtsräume und EDV- Ausstattung) wirken auf die Bewertung der Lehrenden zurück.	12
Konsequenzen fehlen, insbesondere positive Konsequenzen für gut beurteilte Lehrende.	8
Persönliche Diskussion wäre hilfreicher, dafür wird Zeit weggenommen.	8
Fragebögen werden grundsätzlich als untauglich abgelehnt.	6
Dient nicht der Verbesserung der Lehre (dafür wären offene Fragen besser geeig- net), sondern der Kontrolle und der administrativen Überwachung.	6
Geht von einem umstrittenen Idealbild von Lehrenden und speziellen Lehrekon- zepten aus.	5
Die Fragebögen sind ungeeignet für Lehrveranstaltungen mit mehreren Lehrenden.	4
Möglichkeit zu schriftlichen Kritiken oder ein Beschwerdebriefkasten sollten ein- geführt werden.	3
Ist bei kleinen Lehrveranstaltungen sinnlos, diese werden immer gut bewertet.	2
Fragegestaltung	
Fragebögen sind zu lang und unübersichtlich. Das nervt oder überfordert die Studierenden und das Ausfüllen dauert zu lange (15-30 min).	65
Viele Fragen sind unzutreffend, sei es für die jeweilige Fachrichtung oder für die jeweiligen Lehrveranstaltungstypen (bedingt auch durch den hohen Detaillie- rungsgrad der langen Fragebögen).	24
Die Frage nach der Gesamtbewertung der Lehrveranstaltung sollte wieder einge- führt werden. Eventuell so gestaltet, dass sie sich definitiv auf die Lehrenden und nicht auf die Rahmenbedingungen bezieht.	19
Unprofessionelle Fragegestaltung: sollte von Fachleuten gemacht werden, zu viele Interessenlagen („zu viele Köche“) wurden berücksichtigt.	8
Selbst formulierbare Fragen sind gut, es fehlen aber teilweise die Auswertungen.	7
Eine Reihe von Fragen (z.B. Fachkompetenz der Lehrenden, Lehrziele) sind von den Studierenden nicht beurteilbar und werden oft unrichtig eingeschätzt.	4
Einzelne Fragen werden offensichtlich nicht verstanden.	3
Die langen Fragebögen sollten beibehalten werden, sie liefern wertvolle Details.	3

Tabelle 3. (Fortsetzung).

Antwortverhalten der Studierenden	
Faktenfragen werden unrichtig beantwortet. Auch unzutreffende oder gar nicht gestellte Fragen (selbst formulierte) werden beantwortet.	13
Freie Kommentare/Anmerkungen werden zu wenig genützt (werden möglicherweise durch zu lange Fragebögen behindert).	7
Fragebogen liefert nur ein Stimmungsbild und den Sympathiewert der Lehrenden.	4
„Billige“ Lehrveranstaltungen und serviles Verhalten der Lehrenden werden mit guten Bewertungen belohnt.	2
Technisches	
A3-Format der Fragebögen wird kritisiert (unhandlich, nur an Tischen gut ausfüllbar).	13
Englische Fragebogenversion wird eingefordert (nicht nur Übersetzungshilfe).	7
Freie Kommentare sollten für Lehrende Online abrufbar sein (Anm. R. Kaufmann: müssten eingetippt werden, ein Scan der Handschriften darf wegen Datenschutz nicht weitergegeben werden).	3
Online-Befragung wird gefordert.	9
Veröffentlichung sollte verpflichtend sein (Anm. R. Kaufmann: das ist datenschutzrechtlich nicht möglich).	3
Die wechselnde Reihung von gut/schlecht ist unübersichtlich, könnte bei der Darstellung der Ergebnisse vereinheitlicht werden.	4
Organisatorisches	
Befragungen sollten weniger oft bzw. nicht jedes Mal flächendeckend durchgeführt werden.	14
Ergebnisse werden schneller benötigt (kommen zu spät für Verbesserungen).	9
Termin am Semesterende ist ungünstig: zu viele Evaluierungen zugleich verringern die Antwortbereitschaft, viele Studierende fehlen wegen Prüfungen.	7
Die Organisation der Ausgabe und Abgabe der Fragebögen ist mangelhaft. Teilweise wurden falsche Fragebögen für die jeweiligen Lehrveranstaltungstypen verteilt.	4